



Medizinalrat Dr. Alfred Tisserand

Ehrenpräsident des Österreichischen Naturschutzbundes

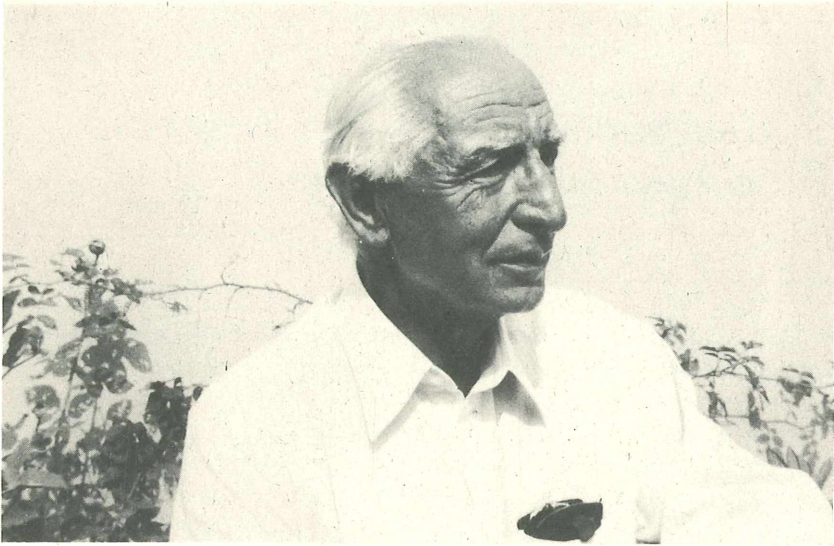
Am 21. Juni 1989 verstarb in Linz Medizinalrat Dr. Alfred Tisserand knapp vor Vollendung seines 77. Lebensjahres. Mit ihm verlor die Ökologiebewegung einen Pionier der ersten Stunde, einen der ganz Großen auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes in Österreich.

Er hat in Wien Medizin und Kunstgeschichte studiert, um sich dann in seiner Heimatstadt als Arzt niederzulassen. Die sinkende Lebensqualität, die Zerstörung der Kulturlandschaft und der historisch gewachsenen Städte und die Skepsis gegenüber den politisch Verantwortlichen im Lande haben ihn am Anfang der 60er Jahre zu einem Naturschutzengagement motiviert.

Dr. Tisserand war ein universell gebildeter und ganzheitlich denkender Mensch, der die unvermeidliche Krise der Industriegesellschaft bereits zu einem Zeitpunkt heraufkommen sah, als die Begriffe Umweltschutz und Ökologie noch kaum geprägt waren. Es ist daher sein großes Verdienst, daß er den Naturschutzgedanken auf eine breite ökologische Basis gestellt hat, was sich beispielsweise innerhalb des Naturschutzbundes weit über Oberösterreich hinaus auswirkte. In der Zeit, als er der Landesgruppe Oberösterreich als Obmann vorstand, 1966 bis 1976, wurden Wirtschafts- und Energiewachstum erstmals kritisch hinterfragt. Während er gegen Obstbaumrodeaktionen und gegen die Verpflasterung städtischer Innenhöfe zu Felde zog, wurde er mit der Frage der Atomenergie konfrontiert. In der Abwehr des an der Ennsmündung geplanten zweiten österreichischen Atomkraftwerkes hat Dr. Tisserand Übermenschliches geleistet. Fünf Jahre hindurch hat er alle seine Neigungen zurückgestellt, um sich dieser Aufgabe ganz zu widmen. Kenner der Situation behaupten immer wieder, daß ohne ihn und seine weitreichenden Aktivitäten das Atomkraftwerk gebaut worden wäre. Auch das Ergebnis der Volksabstimmung über Zwentendorf im November 1978 wurde vom Linzer Raum nachweislich beeinflusst.

Noch als 72-jähriger ließ er es sich nicht nehmen, einige Tage und Nächte in der Hainburger Au zu verbringen, um, wie er es formulierte, nicht nur die Au, sondern auch die Demokratie zu retten.

Die Verleihung der Goldenen Eduard-Paul-Tratz-Medaille und die Ehrenpräsidentenschaft beim Österreichischen Naturschutzbund können nur ein be-



scheidener Ausdruck der Anerkennung für all das sein, was die Ökologiebewegung und wir alle dem Verstorbenen verdanken. In der Verfolgung seiner uneigennütigen Ziele war er unerschrocken und unermüdet. Er war aufrecht, und er hat sich nie angepaßt. Gesundheit, Unversehrtheit und persönliche Freiheit des Bürgers in einem demokratischen Staat waren für ihn oberste Werte.

Univ. Prof. Dr. Bernd Lötsch fand am offenen Grab unter anderem folgende Worte: »Lieber Alfred, in Deinen Grabstein wollen wir im Geiste meieln:

*Dr. Alfred Tisserand, Medizinalrat
Bürger von Linz
Wertkonservativer und Widerstandskämpfer
Oberösterreichischer Patrizier und Revolutionär
Arzt für Mensch und Natur
Kämpfer für Oberösterreichs Kulturlandschaft
Nestor der Anti-Atom-Bewegung in diesem Lande
Umweltpionier der ersten Stunde.«*

Wir werden in Dankbarkeit an ihn denken und ihn als großes Vorbild in bester Erinnerung behalten.

Friedrich Witzany